



PARIS
LODRON
UNIVERSITÄT
SALZBURG

Interdisziplinäres
Zentrum für Mittelalter
und Frühneuzeit



DAZZLING DATA

Digital Humanities in der Mediävistik und Frühneuzeitforschung

Ringvorlesung des IZMF | WS 2023/24

Montags 17-19 Uhr

HS G. Eisler (U1.003 E.003), UNIPARK, Erzabt-Klotz Str. 1
Salzburg | sowie online

Organisation: Isabella Nicka | Katharina Zeppezauer-Wachauer
Peter Färberböck

02.10.

Einführung

ISABELLA NICKA (KREMS / SALZBURG)
KATHARINA ZEPPEZAUER-WACHAUER (SALZBURG)
PETER FÄRBERBÖCK (KREMS / SALZBURG)

09.10.

Sieben Dinge Mariens. Object Detection und kunsthistorische Realienkunde

PETER BELL (MARBURG)

16.10.

Offene Forschungsstrategien. (Geisteswissenschaftliches) Forschen für die und mit der Öffentlichkeit

MARLENE ERNST (SALZBURG)

23.10.

Interoperabilität von Text und Bild in der digitalen Edition der Wenzelsbibel

LINDA BEUTEL-THUROW (SALZBURG)
JULIA HINTERSTEINER (SALZBURG)

30.10.

HTR, TEI, DNA & NLP: Frühmittelalterliche Handschriften, ihr Paratext und die Digital Humanities

BERNHARD BAUER (GRAZ)

06.11.

Digitale Transformation frühneuzeitlicher Memento mori-Literatur: Herausforderungen und Potenziale

CLAUDIA RESCH (WIEN)

13.11.

Burgen digital erschließen – Projekte Hohensalzburg digital und Inventaria

INGRID MATSCHINEGG (KREMS/SALZBURG)
STEFAN ZEDLACHER (KREMS/SALZBURG)
WALTER BRANDSTÄTTER (SALZBURG)
ELISABETH TANGERNER (SALZBURG)
ELISABETH GRUBER-TOKIĆ (INNSBRUCK)

20.11.

Transkriptionsdatenbank zum Codex Manesse (Große Heidelberger Liederhandschrift, cpg 848)

ANNA KATHRIN BLEULER (AUGSBURG)

27.11.

Distant Viewing. Darstellungen von Material in mittelalterlicher Malerei mit Digital Humanities- und Computer Vision-Methoden untersuchen.

ISABELLA NICKA (KREMS / SALZBURG)
MIRIAM LANDKAMMER (KREMS / SALZBURG)
ANDREAS UHL (SALZBURG)
MICHAEL LINORTNER (SALZBURG)

04.12.

Integrierte GIS-basierte Analyse mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Landschaften anhand archäologischer Prospektionsdaten und digitalisierter historischer Karten

ROLAND FILZWIESER (WIEN)

11.12.

DH Anwendungsbeispiele aus der mediävistischen Musikwissenschaft

ROBERT KLUGSEDER (WIEN)

08.01.

Unsere Pferde galoppieren digital: DH im interdisziplinären Projekt zum Wissenstransfer in mittelalterlicher Pferdemedizin "Meeting in the body of the horse"

JASMINE DUM-TRAGUT (SALZBURG)
MARAT YAVRUMYAN (SALZBURG)

15.01.

Musikalische Frühdrucke und geborgte Melodien

ANDREA LINDMAYR-BRANDL (SALZBURG)
CARLO BOSI (SALZBURG)

22.01.

Telespiele, Mobile Games und Open World – Game Studies in den Digital Humanities

PETER FÄRBERBÖCK (KREMS / SALZBURG)
AURELIA BRANDENBURG (BERN)

29.01.

Mittelhochdeutsche Begriffsdatenbank Reloaded

KATHARINA ZEPPEZAUER-WACHAUER (SALZBURG)
ALAN VAN BEEK (SALZBURG)

Die Fächer, die sich mit der Erforschung des Mittelalters und der Frühen Neuzeit beschäftigen, entwickelten früh ein Interesse an der Anwendung von Methoden der Digital Humanities (DH). Sie haben maßgeblich zur Formierung der Digital Humanities als Wissenschaftssparte beigetragen und können heute auf eine breite DH-Expertise und auf große und komplexe Datensätze bauen.

In den letzten Jahren sind viele neue Fragestellungen und Arbeitsweisen für Quellen und Gegenstände des Mittelalters und der Frühen Neuzeit in diesem Bereich hinzugekommen – Zeit, einige davon im Rahmen einer Ringvorlesung vorzustellen: Die Studierenden erfahren, wie DH-Methoden angewandt werden und welche Möglichkeiten sie aus disziplinärer oder interdisziplinärer Perspektive bieten. Darüber hinaus wird gezeigt, wie DH-Zugriffe für die Analyse unterschiedlicher Quellentypen (Bilder, literarische und historische Textquellen, Objekte, historische Karten, archäologische Prospektionsdaten, Musikalien etc.) verwendet werden.

Das Spektrum reicht dabei vom Einsatz sog. Künstlicher Intelligenz, Natural Language Processing, Distant Viewing, DNA-Sequenzierung und Netzwerkanalyse bis hin zum Digitalen Editieren und Annotieren. Auch das Arbeiten mit digitalen 3D-Modellen und GIS-basierten Analysen sowie Ansätze aus den Game Studies und den Citizen Sciences werden in den Fokus gerückt.



Ausgangsbild für die Grafik: Detail aus dem Tod Mariens, Sierndorf-Retabel (gemalte Rückseite des Klosterneuburger Goldschmiedewerks, sog. Verduner Altar), um 1330, Stiftsmuseum Klosterneuburg. Foto: © IMAREAL, Univ. Salzburg

